150 Millionen, d. h. ca. ein Drittel aller Katholiken der Erde, leben in den 20 lateinamerikanischen Republiken. Von den 360 000 Priestern der Welt wirken nur ca. 30 000 in Lateinamerika, d. h. auf etwa 5000 Katholiken kommt ein Priester. Lt. Angaben der Herder-Korrespondenz, Mai 1955 (Jahrgang IX, Heft 8), kommt in Deutschland ein Priester auf 1000 Katholiken, in Österreich einer auf 940, in der Schweiz einer auf 440, in Argentinien einer auf 4210, in Brasilien einer auf 6740, in Guatemala einer auf 18 400 Katholiken.

Nach dem Eucharistischen Kongreß fand vom 25. 7. bis 5. 8. 1955 in Rio de Janeiro eine Konferenz von mehr als hundert lateinamerikanischen Erzbischöfen und Bischöfen statt unter dem Vorsitz von Kardinal Piazza. In einem Apostolischen Sendschreiben an Kardinal Piazza sagt der Hl. Vater ausdrücklich: „Soviel wie möglich muß getan werden, damit Priester anderer Nationen den Nöten der lateinamerikanischen Kirche begegnen.“

P. Avila, S. J., Professor an der katholischen Universität Rio de Janeiro, schrieb unlängst in einem Brief an die Studenten des Löwener Latein-Amerika-Kollegs: „Ich möchte Ihnen sagen, daß in Lateinamerika sich einem seeleneifrigen Priester unbegrenzte Möglichkeiten bieten. Machen Sie sich aber keine Illusionen; Lateinamerika hat Ihnen nicht viel zu bieten, es bietet Ihnen nichts, es verlangt alles! Und doch, es bietet Ihnen etwas, es bietet Ihnen die Chance zum Heldentum, die Möglichkeit, den ganzen Eifer zu entfalten, den der Hl. Geist Ihnen gegeben hat!“

BUDDHISTISCHE „MISSION“ IN BELGIEN

Wie die Monatsschrift für Altbuddhismus und religiöse Kultur: „Yāna“ in ihrer englischen Ausgabe (4, 1956, 21—23) mitteilt, besteht seit 1950 in Belgien eine buddhistische Mission mit einem eigenen „Centre d'Etudes Bouddhiques“ zu Ans (Liège). Es zählt ungefähr hundert Mitglieder. Dem Centre angegliedert sind zwei Filialen in Brüssel und Antwerpen. Die Werbezeitschrift „Le Sentier“ mußte aus Mangel an Mitteln, der auch die übrige Tätigkeit der Mission erschwert, ihr Erscheinen wieder einstellen. Gl

AUS DER PRAXIS UND FÜR DIE PRAXIS

P. KARL RÖHR, OMI, KIMBERLEY

LITURGISCHE AKKOMMODATION IN AFRIKA

Die Beiträge, die über Liturgie in der ZMR veröffentlicht worden sind, haben P. Karl Röhr veranlaßt, uns folgenden Beitrag zum gleichen Thema einzusenden. Nicht alle werden mit Form und Inhalt einverstanden sein. Gleichwohl glauben wir ihn, teilweise verkürzt, bringen zu sollen, weil es bei ihm um ein wichtiges Anliegen geht und er einige beachtenswerte Hinweise gibt. (Red.)

„Die Liturgie ist das Gesicht der katholischen Kirche, das Gewand, in das sie sich kleidet, wenn sie vor Gläubige und Ungläubige tritt, die äußere Gestalt, in der sie betet, Sakramente spendet und das heilige Opfer feiert.

Keiner wird leugnen, daß die Liturgie Schönheit und Anmut besitzt, keiner aber auch, daß sie noch verbessert werden kann, am allerwenigsten der Afrikanermissionar, der immer wieder Urteile von Heiden und Protestanten über sie hören muß.